

Knockel

Schamhaupten, 8.5.79

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

nun wird es aber höchste Zeit, daß ich mich für Ihren letzten Brief bedanke. Danken möchte ich Ihnen aber auch für Ihren erstklassigen Artikel in EINSICHT VIII/7, "Friedliche Koexistenz". Überhaupt war die ganze EINSICHT sehr belehrend und richtungsweisend.

Lieber Herr Dr. Heller, es mehren sich die Anzeichen, daß die ZEITENWENDE nicht mehr ferne ist. Es ist nicht nur das extreme Wetter, das uns darauf aufmerksam machen will, das Große im kommen ist. Schon hat die Naturwissenschaft eine neue Sensation bereit: (Auszug aus einem Artikel in der 'Bild'-Zeitung von mitte April d.J.) Sterbender Stern taumelt durchs All- Kurs Erde! Ein sterbender Stern, der mit rasender Geschwindigkeit durchs All taumelt und dabei immer wieder Kurs auf die Erde nimmt, ist von Wissenschaftlern der kalifornischen Universität entdeckt worden: "So etwas haben wir noch niemals gesehen. Wir haben noch nie etwas beobachtet, das dieser Erscheinung auch nur nahe kommt!" Der riesige Stern "SS 433", etwa so groß wie unsere Sonne, routiert mit einer Geschwindigkeit von bis zu 184 Millionen km/h durchs All. Dabei stößt er 2 gigantische Gaswolken in entgegengesetzte Richtungen aus. Angeblicher Erd-Abstand zur Zeit der Entdeckung: 10 000 Lichtjahre.- Soweit die 'Bild'-Zeitung. Eines der sichersten Anzeichen einer baldigen Wende ist für mich der äußerst gefährliche Zustand des Alleine-Stehens, inmitten einer so großen, abgefallenen Menschheit: "Würden jene (unsere!) Tage nicht abgekürzt, so würde kein Mensch gerettet werden", das heißt, von dem Glaubensabfall verschont bleiben. Und in der Tat, es käme auch so!

Besonders tragisch auf unser heutiges Geschehen wirkte sich das sog. Drei-Päpstejahr 1978 aus: Nun denken nämlich die (abgefallenen) Massen beruhigt, daß alles in bester Ordnung sei, weil es nach ihrem kurzsichtigen Ermessen gar nicht möglich sein kann, daß 3 "Päpste" hintereinander irren können. Und doch ist es so! GLORIA OLIVAE, so taucht bereits der Symbolname des nächsten, rechtgläubigen Papstes im Morgenrot auf. Ich dachte zuerst immer, daß es sich bei ihm um einen Afrikaner handeln würde. Nun aber kam mir kürzlich in den Sinn, es könnte auch ein Bischof sein, der einmal in Afrika gewirkt hat. Sie können es leicht erraten, an wen ich da gedacht habe. Solange Er an der kath. Messe festhält, liegt es durchaus im Bereich des Möglichen, daß Er eines Tages die Leitung der katholischen Rest-Kirche innehat. Am Ende meines Schreibens darf ich Sie vielleicht bitten, mir mitzuteilen, wann in der nächsten Zeit Pfr. Aßmayr oder Kaplan Jecker nach München kommt. Im Voraus herzlichen Dank für Ihre geschätzte Nachricht.

Mit vielen, treu-katholischen Grüßen

Fam. Eugen Knockel